

Diese neuen Einwanderer, welche von allen Geschichtschreibern unter dem Namen der Slaven oder Sorben aufgeführt werden, nannten sich auch Czechen und Hageck*) erzählt uns in seiner Chronik die Einwanderung derselben auf folgende Art; „daß zur Zeit 644 in derselben crobatischen Landschaft zweien leibliche Brüder Fürsten gewesen, einer mit Namen Czech und der andere Lech; diese haben sich vereinigt, daß sie zur Verhütung verschiedener eingerissener Unruhen und Todtschläge diese Landschaften dem andern abtreten und sich mit samt ihren Kindern, Freunden und Verwandtschaften, mit Rossen, Vieh und aller Fahrniß, so sie gehabt, an die mitternächtlichen Länder begeben wollten, haben derowegen ihre Geschlechter und Diener beruffen, ihre Rosse und Maulthiere beladen und von Wald zu Wald gezogen, deren in die Zahl in die 600 Personen gewesen. Mitten unter ihnen waren ihre Fürsten Czech und Lech auf schönen Rossen geritten — — bis sie endlich in das Land, worinnen vor Zeiten die Bojehemi gewohnt, angekommen. Ao. 653 ist Lech der jüngere Bruder nach dem Aufgang der Sonne gezogen.“

Auch Pulkawa, der Verfasser der Alt-Brandenburger Geschichte, ist derselben Meinung und sagt:

„Lechi Nachkommen haben Pommern, Rußland und Cassuben, die Czechen aber Mähren, Meissen, Brandenburg und die Lausitz bevölkert.“

Es wollen zwar in neuerer Zeit einige Geschichtschreiber eine solche Einwanderung durch diese beiden Gebrüder in Zweifel stellen, allein Balbinus**) sagt von der Ansiedelung derselben: „daß bevor Czech und Lech von ihren frühern Besitzungen aus Dalmatien, Sarmatien und Kroatien über Transdanubien herübergekommen schon früher Auswanderungen unter ihnen nach Böhmen stattgefunden hätten, allein daß nachdem Czech und Lech, welche sich durch ihre Tapferkeit schon ein Ansehen unter ihrem Volk erworben, auch Nachricht von dem guten Zustande des neuen Lan-

*) Wenz. Hagecks Uebersetzung Part I. p. 141.

**) Epitome rerum Boh. Lib. I. Cap. X p. 73.